

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Bugutdéré am Bosphorus, d. 27. Jun. 1819.

Die an dem armen Koxebue verübte Mordthat hat sogar die Türken mit Entsetzen erfüllt und der Reichs-Effendi, welcher ohnedies schon einen sehr verkehrten Begriff von unserm gelehrten, wie ungelehrten Thun und Lassen hat, dankt dem Propheten täglich, daß es hierorts keine deutschen Universitäten giebt.

Die Pest, welche uns zwar niemals ganz verläßt, hat uns doch seit zwei Jahren sehr großmüthig behandelt. In Constantinopel selbst ist sie immer einheimisch, so lange aber die Zahl der täglichen Opfer nicht an mehrere hundert reicht, wird ihres Daseyns gar nicht unter den Türken erwähnt und erst wenn gegen 1000 Särge an einem Tage durch das Thor von Adrianopel nach den unermesslichen Todtenfeldern getragen werden, versammeln sich einige Tausende von Kindern auf dem Pfeilplatze, (Ok Meidaa) von der Geistlichkeit angeführt, um durch ihr Flehen die Strafe Gottes abzuwenden. Seit zwei Jahren hat das Maximum der Pestopfer schwerlich die Zahl von 200 an einem Tage überstiegen. Selbst in der größten Krise und in den Vorstädten, welche die Franken bewohnen, waren, vorzüglich unter der bemittelten Klasse, die Beispiele selten und überdies noch stets die unverkennbare Folge der Unvorsichtigkeit oder einer ganz speciellen Fügung, keinesweges aber einer allgemeinen Verbreitung der Gefahr. Die Unzulänglichkeit aller abwendenden Mittel ist leider! eben so erwiesen, als die der bisher angewendeten Heilungsmethode. Den Contact vermeiden, sich einer besondern Reinlichkeit befleißigen, keine Ausschweifungen begehen, Mäßigkeit in allen Gattungen von Gemüthen, ein unbefangenes ruhiges Gemüth, ein festes Vertrauen auf Gott und eine unbedingte Fügung in dessen Willen — hierin bestehen die Geheimnisse meiner Hygiaa. Uebrigens scheint es erwiesen, daß das Pest-übel mehr oder weniger tödlich ist und unter meinen Bekannten giebt es mehrere, die es glücklich überstanden. In diesem Augenblicke hört man das Wort Pest kaum aussprechen und unbesorgt und unbeschadet mischen wir uns unter das Volk. Was mich betrifft und wahrscheinlich die Mehrzahl der Franken, so gedenken wir der uns unaufhörlich umschwebenden Gefahr erst dann, wenn sie uns zu erreichen droht. Unbegreiflich und sträflich mag diese Sorglosigkeit demjenigen erscheinen, der das Land, die Sitten und Gebräuche nicht kennt; wer aber, wie wir, berufen ist, im täglichen Verkehr mit den Fatalisten zu stehen und die Unmöglichkeit erkennt, der Gefahr anders, als durch Gottes Willen zu entgehen, der muß entweder der Furcht oder dem Genuß des Lebens entsagen. —

Bugutdéré, am 15. Sept. 1819.

Die Pest nimmt jetzt hier überhand, mehr als je. Seit zwei Monaten schon sind unsre Häuser verschlossen, damit uns die unvorsichtige und ungelehrte Dienerschaft nicht der Ansteckung aussetze. Wir selbst gehen, wenn es anders nicht seyn muß, nur des Abends aus, wo sich das Volk auf den Straßen verloren hat. Nichts desto weniger schleicht sich das Uebel hier und da durch verschlossene Thüren und selten bricht ein Tag an, ohne daß ich die Trauerbotschaft eines neuen Opfers aus der

Nachbarschaft erhalte. Wie dieser die Pest bekommt und jener ihr entkommt, bleibt vor der Hand noch ein Räthsel, dessen Lösung unsre Kräfte vergebens nachforschen. Indes wer dem Aussprüche des Corans folgt, wie ich es thue und die Pest weder kleinmüthig flieht, noch verwegen sucht, geht am sichersten. Uebrigens nur Gott walten lassen, Allah Kerim, wie die Muselmänner sagen.

Theater in Grätz.

Seit Ostern ist die Verwaltung der hiesigen Bühne den Herrn Max Grafen von Thurn und Baron v. Born anvertraut. Ihre Ungeübtheit in diesem Geschäfte, in welchem sie noch Neulinge sind, ließ sie, besonders am Anfange, einige Mißgriffe machen, worunter das Abdanken beliebter Künstler, die in Grätz eingebürgert waren, der schädlichste für sie ist; denn das Publikum sah, durch dieses Verfahren, seine Stimme als verstimmt an, und ist nun so sehr gegen die Direction eingenommen, daß es nicht nur die kleinsten Fehler streng abnet, sondern oft auch sehr gute Leistungen mit Kälte vorübergehen läßt. — Die bedeutenden Individuen des jetzigen Schauspiels sind: Hr. Seydelmann, Hr. Seewald, Hr. Ziegler, Hr. Fren, Hr. Herrmann, und der Komiker Hr. Scholz. Von den Damen verdient die wackere Künstlerin Mad. Gregor mit Auszeichnung genannt zu werden. Dem. Demmer giebt Soubretten und Vocalrollen mit Glück, und Mad. Mevius spielt mit Fleiß. Als Elisabeth im Turnier von Kronstein beweist sie ihre Fähigkeit deutlich. In der Oper ist der Tenorsänger Hr. Cornet, wegen seines geregelten Vortrags und seiner sonoren Stimme, mit vollem Rechte, sehr beliebt; auch ist sein Spiel nicht ohne Verdienst. Sehr gewandt und sicher benimmt er sich als Johann von Paris. Dem. Stummer hat eine ziemlich angenehme Stimme, doch kann sie den Platz einer ersten Sängerin nicht befriedigend ausfüllen. Hr. Wieseneder ist ein sehr guter zweiter Tenorist und brauchbarer Schauspieler. Dem. Horny singt größtentheils komische Parthieen. Dem. Wittmann ist eine talentvolle Anfängerin. Die Herren Krebs und Hoffmann singen Bass, Hr. Wächter Bariton. — Im Laufe dieses Sommers gab Hr. Lange, k. k. Hofschauspieler, fünf Gastdarstellungen. Dieser ehrwürdige Veteran, den man eine Wundererscheinung am dramatischen Horizonte nennen darf, erfreute sich als Graf von Savern, Ballo und Esser, einer gerechten Anerkennung, und wurde als Gaar Peter und Berina mit der ehrenvollsten Auszeichnung belohnt. Im Monat Sept. gab Hr. Kornthauer, Mitglied des k. k. p. Theaters an der Wien, neun Gastrollen. Jede seiner Leistungen wurde sehr beifällig aufgenommen und nach Verdienst gewürdigt, aber als Lorenz Stark, den er zwei Mal gab, als Fabian in der Ballnacht, als Pächter Grauschimmel, als Jude Baruch und Franz Walter in den Männern in Wien, erhielt er den ehrenvollsten Lohn seines durchaus kunstsinigen Spiels.

Auch hat uns während der neuen Direction der berühmte Clavierspieler und Componist, Hr. Roscheles, durch seine Virtuosität einen herrlichen Genuß verschafft, wofür ihm mit einmüthigem Beifalle gedankt wurde.